

Zürcher Rotachhäuser auf einer neuen Sondermarke 85-Rappen-Marke des Grafikers Roland Bissig

rib. Die Rotachhäuser an der Wasserwerkstrasse in Zürich gehören zu den architekturgeschichtlich wichtigsten Bauten Zürichs und sind programmatische Beispiele des neuen Bauens in der Schweiz. Nun sind sie auch zum Briefmarkensujet geworden. In der diesjährigen Serie von Pro Patria-Sondermarken sind die 1928–29 nach Entwürfen von Max Ernst Haefeli erbauten, heute denkmalgeschützten Reihenhäuser Motiv einer 85-Rappen-Marke. Auf allen vier vom Krienser Grafiker Roland Bissig gestalteten Marken der Serie sind kulturgeschichtlich bedeutende Bauten aus der Schweiz dargestellt. Die zweite 85-Rappen-Marke zeigt das ehemalige Augustinerinnenkloster Monte Carasso (TI). Auf einer der beiden 1-Franken-Marken ist das frühere Dominikanerinnenkloster St. Katharinental in Diessenhofen (TG) abgebildet, auf der anderen das Palais Wilson in Genf, der erste Sitz des Völkerbundes. Bei der Auswahl der Sujets liess sich die Stiftung Pro Patria vom Wunsch leiten, Bauten darzustellen, in deren Mauern Werte wie Menschenwürde, soziale

Gerechtigkeit, Humanität und Kultur hochgehalten wurden und noch immer werden. Alle abgebildeten Bauten stehen heute im Dienste sozialer Aufgaben, sei es als Sitz des internationalen Kommissariats für Menschenrechte (Palais Wilson), als Klinik (St. Katharinental), als Schule und Ort der Begegnung (Monte Carasso) oder, im Fall der Rotachhäuser, als wegweisender Zeuge für modernes Wohnen. Die Marken sind ab sofort bei allen Poststellen erhältlich.



Ein Schulbeispiel des Neuen Bauens als Briefmarkensujet: die Rotachhäuser in Zürich. (Bild pd)